

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Nr. 89

Eltville, Samstag, den 7. November 1914.

45. Jahrg.

Deutsche Siege zur See.

Ein Sieg der deutschen Flotte.

WTB. Berlin, 6. Nov., mittags. (Amtlich.) Nach Meldung des englischen Presse-Büros ist am 1. November durch unser Kreuzer-Geschwader in der Nähe der chilenischen Küste der englische Panzerkreuzer „Monmouth“ vernichtet, der Panzerkreuzer „Goodhope“ beschädigt worden. Der kleine Kreuzer „Glasgow“ ist beschädigt entkommen.

Auf deutscher Seite waren beteiligt: S. M. große Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und S. M. kleine Kreuzer „Rürnberg“, „Leipzig“ und „Dresden“. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Zum Siege der deutschen Schiffe.

TU. Rotterdam, 7. Nov., morgens. Amerikanischen Meldungen zufolge umgingen die deutschen Schiffe an der chilenischen Küste, nachdem sie den „Monmouth“ versenkt hatten, „Good Hope“ und eröffneten das Feuer. Die großen Kanonen des „Gneisenau“ und „Scharnhorst“, die weiter trugen als die der englischen Schiffe, feuerten mit unheimlicher Präzision.

Deutsch-englisches Seegefecht.

TU. Amsterdam, 4. Nov., abends. Die Einwohner von Harwich wachten gestern früh plötzlich durch Geschützfeuer auf. Sie sahen, daß deutsche Kriegsschiffe ein englisches Kanonenboot beschossen, das sich 10 Meilen von der Stadt befand. Es herrschte schwerer Nebel. Da das englische Schiff sich an der Küste entlang fortbewegte, fielen die Granaten noch in der Nähe der Küste. Das englische Schiff „St. Nicola“ entkam mit knapper Not der Gefahr, von einer Granate getroffen zu werden. Da man befürchtete, daß die Deutschen eine Landung versuchen würden, wurden Truppen requiriert, die sich auf den von der Küste nach der Stadt zuführenden Wegen fortbewegten.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

TU. London, 5. Nov. Von der Admiralität wird gemeldet: Gestern morgen beschloß ein feindliches Geschwader das Küstenwachschiff „Dolphin“. Ein Mann wurde getötet. Als „Dolphin“ feindliche Schiffe signalisierte, zogen sich diese zurück, verfolgt von englischen leichten Kreuzern. Der letzte deutsche Kreuzer warf Minen aus und das englische Unterseeboot „D 5“ lief auf eine der Minen und sank. Zwei Offiziere und zwei Mann, die auf der Brücke des Unterseebootes standen, wurden gerettet. Der Rest ertrank.

Die Tätigkeit der „Karlsruhe“.

* Amsterdam, 3. Nov. Kloyds-Agentur in Pará (Brasilien) meldet, daß der deutsche Dampfer „Alfonso“ dort gelandet sei und Passagiere und Mannschaften des belgischen Dampfers „Baudouin“ und der britischen Dampfer „Gardale“ und „Quanton“ abgesetzt hat, die von der „Karlsruhe“ gelapert worden sind.

Die Beute der „Karlsruhe“.

TU. Rotterdam, 6. Nov. Die Besatzungen der 12 von dem kleinen Kreuzer „Karlsruhe“ versenkten Schiffe kamen in Liverpool an. Die Kapitäne sagten aus, der Kreuzer sei über die Bewegungen der englischen Handelsflotte genau informiert gewesen. Der Kapitän des Dampfers „Brutus“ sei auf der „Karlsruhe“ mit der Be-

merkung begrüßt worden: „Sie sind einen Tag zu spät gekommen, wir hatten Sie früher erwartet!“ Ein von „Karlsruhe“ erobertes Schiff sei gesunken worden, weil der deutsche Oberbefehlshaber es wegen seiner Schnelligkeit und radiotelegraphischen Einrichtungen als Aufklärungsfahrzeug benutzen konnte. Alle erklärten, daß sie von den Deutschen gut behandelt wurden. Sie hätten die Erklärung unterzeichnen müssen, daß sie während dieses Krieges nicht gegen Deutschland kämpfen würden. Zwei Reservisten, die dies verweigerten, seien festgehalten worden.

Das Eisener Kreuz 1. und 2. Klasse.

TU. Berlin, 4. Nov. Wie der Deutsche Kurier erzählt, hat der Kaiser dem Kommandanten des kleinen Kreuzers „Emden“, Kapitänleutnant von Müller, das Eisener Kreuz 1. und 2. Klasse sowie den Offizieren und Ingenieuren, den Unteroffizieren und 50 Mann der Besatzung das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen. Die Tapferen haben die höchste und schönste Auszeichnung redlich verdient.

Schwer beschädigte englische Schiffe.

TU. Genf, 5. Nov. Pariser Meldung besagen, daß gelegentlich des Bombardements der englischen Flotte vor Neuport die deutschen Geschütze drei englische Kreuzer schwerer als ursprünglich geglaubt wurde, beschädigten. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe unbrauchbar seien, doch handle es sich nur um „Hacón“, „Brilland“ und „Alcalá“. Es seien Kreuzer von höchstens 3600 Tonnen und älteren Typs. (Deutsche Tageszeitung.)

Verlust eines deutschen Kriegsschiffes.

WTB. Berlin, 5. Nov., morgens. (Amtlich.) Sr. Maj. großer Kreuzer „Dora“ ist am 4. November vor-mittags in der Jade auf eine Hafensminenstelle gestochen und gesunken. Nach den bisherigen Angaben sind 382 Mann, mehr als die Hälfte der Besatzung, gerettet. Die Rettungsarbeiten wurden durch den dichten Nebel erschwert.

Der stellvert. Chef des Admiralstabes:

Behne.

Amtliche Tages-Berichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Nov., mittags. Unsere Angriffe auf Ypern nördlich Roye und östlich Coiffons schritten langsam aber erfolgreich vorwärts. Südlich Verdun und in den Vogesen wurden französische Angriffe abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Nov. (Amtlich.) Gestern unternahmen die Belgier, unterstützt von Engländern und Franzosen, einen heftigen Ausfall über Neuport zwischen Meer und Ueberschwemmungsgebiet. Sie wurden mißlos abgewiesen.

Bei Ypern und südwestlich Lille sowie südlich Berre-au-Bac, in den Argonnen und in den Vogesen schritten unsere Angriffe vorwärts.

Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Nov., vorm. (Amtlich.) Unsere Offensive nordwestlich und südwestlich Ypern macht gute Fortschritte. Auch bei La Bassée nördlich Arras und in den Argonnen wurde Boden gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt im Bois Brulée südlich von St. Mihiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Nabezu eine halbe Million Gefangene.

WTB. Berlin, 6. Novbr., mittags. (Amtlich.) Bis zum 1. November waren in den Gefangenenlagern, Lazaretten usw. nach den dienstlichen Meldungen untergebracht:

	Offiziere	Mannschaften
Franzosen	3138	188,618
Russen	3121	186,779
Belgier	537	34,907
Engländer	417	15,730

zusammen 7213 Offiziere und 426,034 Mannschaften. Die Kriegsgefangenen, die sich noch auf dem Transport nach den Lagern befinden, sind hierbei noch nicht mitgezählt.

Brüssel's Kriegsentschädigung.

WTB. Paris, 6. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Der „Gaulois“ schreibt: Nach einer Depesche aus Brüssel wurde die Kriegs-kontribution von Brüssel auf **45 Millionen 800,000 Franken** ermäßigt, welche in Raten von 2 1/2 Millionen pro Woche abgezahlt werden sollen.

Englische Kritik.

TU. London, 4. Nov., mittags. Die Blätter erörtern in längeren Artikeln die von der deutschen Regierung erlassene Anweisung, daß alle in Deutschland sich noch aufhaltenden Engländer verhaftet und gefangen gehalten werden sollen, falls die in England inhaftierten deutschen Untertanen nicht freigelassen würden. Die Blätter erklären diese Drohung für einen Bluff, den man nicht zu achten brauche und ergehen sich dabei in den gewohnten schimpfenden Ausfällen gegen Deutschland.

Internierung aller Engländer männlichen Geschlechts.

TU. Berlin, 6. Nov., mittags. Nachdem die Anfrage der deutschen Reichsregierung wegen der Behandlung der in England anwesenden Deutschen unbeantwortet geblieben ist, werden nunmehr nach Ablauf der gestellten Frist Gegenmaßnahmen, wie angekündigt, angeordnet. Danach sind alle männlichen Engländer zwischen dem 17. und 55. Lebensjahre, die sich innerhalb des deutschen Reiches befinden, in Sicherheitshaft zu nehmen und unter militärischer Bedeckung in das Lager bei Ruheleben zu überführen. Das Gleiche gilt für inaktive Offiziere auch über 55 Jahre hinaus. Ausnahmen sind nur bei schwerer Krankheit zulässig. Alle übrigen erwachsenen Personen englischer Nationalität in Deutschland dürfen ihren Ort und Polizeibezirk nicht verlassen.

Französisches Urteil über die nordwestliche Lage.

TU. Genf, 4. Nov. Auch französische Meldungen stellen fest, daß die Deutschen bei Ypern einen enormen Kräfteaufwand entwickeln. Wenn der Versuch gellinge, so werde der linke französische Flügel gezwungen sein, den Rückzug anzutreten. Wenn der gewaltige Ansturm aber an dem zähen Widerstande der Verbündeten scheitert, so werde das von neuem wieder eine jener Schlachten bedeuten, die solange dauern, bis einer der Gegner voll-

ständig erschöpft ist und das Hervortreten seiner Kräfte den Truppen den endgültigen Sieg verschafft. (B. L.)

Das furchtbare Ringen um Ypern.

WTB. **Rotterdam**, 4. Nov., morgens. Das schwere Ringen um Ypern dauert unvermindert fort. Je mehr es sich der Stadt nähert, desto mehr fürchtet man für das Schicksal der herrlichen berühmten Tuchhalle.

Die Belgier haben die Ueberschwemmung an der Mündung der Yper noch ausgedehnt; dadurch verändert sich die Gegend immer mehr und die Operationen gestalten sich schwierig. Wenn die Deutschen schwere Verluste haben, so gilt das gleiche von den Verbündeten.

Ypern ist in den letzten Tagen vollständig zerstört worden. Ypern ist zum Friedhof der gefallenen Verbündeten geworden.

Holländischer Bericht über unseren Vormarsch.

TU. **Amsterdam**, 6. Nov., morgens. Nach den Berichten der holländischen Presse ist der Vormarsch der Deutschen nach Südwesten durch das Ueberschwemmungsgebiet westlich des Yper-Kanals verlangsamt aber nicht unterbrochen.

Das französische Erzgebiet von Longwy und Briey unter deutscher Verwaltung.

WTB. **Metz**, 5. Nov. Das die Erzbeden von Longwy und Briey umfassende französische Okkupationsgebiet ist auf Befehl seiner Majestät des Kaisers durch Anordnung des Reichskanzlers unter deutsche Zivilverwaltung gestellt worden. Mit der Verwaltung ist unter dem Befehl des Gouverneurs von Metz, General der Infanterie v. Oden, der Bezirkspräsident von Lothringen, Freiherr v. Geningen-Hornberg, und unter diesem die Kreisdirektoren von Metz, v. Löper und von Diebshofen-West, beauftragt worden. Die Verwaltung der Angelegenheiten der Zivilverwaltung des Okkupationsgebietes beim Gouverneement ist dem Regierungsrat Liebermann übertragen worden. Für die Erzgruben und Hüttenwerke in diesem Gebiet ist eine besondere Schutzverwaltung eingerichtet worden, welche die Sicherung der teilweise verlassenen oder mit ungenügendem Personal angetroffenen Werke und Gruben übernommen hat und besonders für den Fortbetrieb der Wasserhaltung sorgt, um den wertvollen Grubengruben vor dem Erliegen zu schützen. Die Schutzverwaltung ist unter dem Bezirkspräsidenten dem Bergat Dr. Kohnmann, dem Bergmeister Hönig und dem Bergassessor Horten übertragen worden. Zur Beratung des Gouverneurs in Angelegenheiten der Schutzverwaltung ist ein ständiger industrieller Beirat aus Vertretern der deutschen Schwerindustrie berufen worden, die an dem französischen Minenbesitz mit Kapital beteiligt ist. Der Beirat besteht aus den Herren: Kommerzienrat Louis Köchling (Saarbrücken), Geh. Kommerzienrat v. Oskwald (Koblenz), Generalleutnant v. Schubert, Erzengel (Berlin), Geh. Kommerzienrat Rieberg (Mühlheim, Ruhr), Kommerzienrat Springorum (Dortmund), Kommerzienrat Altkner (Duisburg) und Bergat Friedlinghaus, Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp in Essen.

Der König von Spanien in Bordeaux.

TU. **Christiania**, 6. November. Aus Madrid wird unterm 6. November telegraphiert: Der König wird morgen nach Bordeaux abreisen.

Geteilte Stimmung in Paris.

TU. **Aus Genf**, 7. Nov., morgens. Der Berichtstatter der „Deutschen Tages-Zeitung“ meldet: In Paris herrscht eine zwiespältige Stimmung hinsichtlich der Haltung Spaniens und Portugals.

Der französische Präsident auf dem Schlachtfeld.

TU. **Paris**, 6. Nov., mittags. (Spezialtelegramm.) Präsident Poincaré und Kriegsminister Millevand wohnten gestern dem Gefecht südlich Quennoy bei.

Abgekühlte russische Gefühle gegen Frankreich.

TU. **Paris**, 6. Nov., mittags. (Spezialtelegramm.) Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Zaren fand ein Depeschen-Wechsel zwischen dem Präsidenten Poincaré und dem Zaren statt. Um nun einen familiären Ton zu treffen, der auch nach außen die Einigkeit der Alliierten dartun soll, läßt Poincaré in der herzlichsten Weise die ganze Familie grüßen. In den Reihen der Verbündeten scheinen sich aber einige Maschen gelockert zu haben, denn die Antwort des Zaren ist durchaus nüchtern und rein formell.

Französische Ammenmärchen.

WTB. **Berlin**, 5. Nov. Der „Zeit Pariser“ erzählt die Geschichte, die auch in anderen französischen Blättern schon gestanden hat: Als die Deutschen in die Stadt A. eindrangen, folgten, wie auch schon in anderen Orten geschehen war, ihren Marschkolonnen die Frauen der Offiziere im Auto. Sie nahmen in Weiterwagen mit, was sie unterwegs aufgefunden hatten: Wäsche, Porzellan und andere Möbel, die sie finden konnten, dann steckten sie die Häuser in Brand. Am Tage nach der Schlacht fand man im Walde von B. bei einem deutschen Generalstabsoffizier Schriftstücke, in denen ihm befohlen war, alle Spinnerien und Webereien der Gegend zu zerstören. (Es genügt, die verächtliche Nachwelt französischer Verleumdungstechnik niedriger zu hängen.)

Die Kampfesweise der Gurkhas.

* **Amsterdam**, 4. Nov. Die in Paris erscheinende „Presse“ schildert, wie die Gurkhas mit ihren langen Messern zwischen den Rücken der deutschen Wachtposten bei Nacht durchschlüpfen und diesen, bevor sie einen Lauf von sich geben können, die Kehle abhauen, um vorsichtig weiterzukriechen, bis sie einen Munitionsvorrat erreichen. Um 1 Uhr nachts bemerkte man kürzlich in der Richtung der Yper eine helle Glut am Horizont und einige Sekunden später hörte man dumpfe Explosionsschläge der Granaten und Bomben. Das hatten die Gurkhas getan.

Deutsche Flieger über Dover.

TU. **Böln**, 6. Nov., morgens. Die „Böln. Ztg.“ schreibt: Am 26. Oktober überflog ein deutsches Flugzeug unter der Führung des Oberleutnants Caspar vom Dragoner-Regiment Nr. 5 mit einem Offizier als Beobachter den Kanal und warf nördlich von Dover 2 Bomben ab. Nach fünfzehnminütiger Fahrt kehrte das Flugzeug nach Nordfrankreich zurück.

England beschlagnahmt Kupfer.

WTB. **Zürich**, 6. Nov., morgens. Nach einer Meldung der „N. Z. Ztg.“ aus Mailand ist der Dampfer „Duca di Senover“, der von englischen Kriegsschiffen nach Gibraltar gebracht worden war, mit 1382 Passagieren aus New-York in Neapel eingetroffen. 300 Tonnen amerik. Kupfer waren, obwohl für Italien bestimmt, von den Engländern als Kriegskontrebande zurückgehalten worden.

50 000 Jnder für Europa.

WTB. **Aus Berlin**, 6. Nov., morgens. Einer Londoner Meldung der „Böln. Volksztg.“ zufolge, teilte ein aus Neapel eingetroffener Reisender mit, daß

50.000 Jnder

in Bombay zur Einschiffung nach Marseille bereit liegen.

Russische Drohungen.

WTB. **Berlin**, 4. Nov., morgens. Die russischen Bedrohungen gegen die Deutschen in Warschau nehmen zu.

Deutsch-Portugiesisches Grenzgefecht.

WTB. **London**, 7. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Die „Temps“ melden aus Bissabon: Die portugiesische Regierung stellte eine Untersuchung über die Veranlassung zu den Grenzgefechten zwischen deutschen und portugiesischen Truppen in Süd-Angola an. Zwei deutsche Offiziere sollen gefallen sein.

Eine Warnung der Schweiz.

WTB. **Bern**, 7. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Der Chef des Generalstabes der Schweizerischen Armee bezeichnete ein neuerdings verlautetes Gerücht, Deutschland habe von der Schweiz freie Durchfuhr durch den Bezirk Brunnentur verlangt, als völlig grundlos und warnt vor Verbreitung des Gerüchts unter Strafandrohung.

Das neue italienische Kabinett.

TU. **Rom**, 5. Nov. Die endgültige Zusammensetzung des italienischen Kabinetts wurde heute bekannt gegeben. Darnach übernimmt den Vorsitz im Kabinett und das Ministerium des Innern der bisherige Ministerpräsident Salandra. Sonnino hat nunmehr das Portefeuille des Aeußeren angenommen. Der Kolonialminister Martini, der Ackerbauminister Cabasola, der Kriegsminister Zupelli und der Postminister Riccio behalten ihre Portefeuilles. Das Schatzministerium übernimmt Carcano, die Finanzen Dancos. An dessen Stelle tritt im Unterrichtsministerium Grippo. Justizminister wird im neuen Kabinett Orlando, Marineminister Admiral Viale. Die Vereidigung der neuen Kabinettsmitglieder erfolgt heute abend.

Mexiko gegen Belgien.

TU. **Mailand**, 4. Nov. Französische Blätter melden aus Mexiko, daß der Minister des Aeußeren dem belgischen Gesandten die Pässe zugesellt habe. Die Ursache dieses Bruches sei, daß Belgien der mexikanischen Regierung Noten überreichte, die sich auf die Operationen der mexikanischen Trambahn-Gesellschaft, eines zum größten Teile belgischen Unternehmens, bezogen.

Erfolge und Siege unserer Verbündeten.

TU. **Wien**, 4. Nov., morgens. Amtlich verlautbart: In Russisch-Polen brachen unsere Streitkräfte, als sie die starke feindliche Armee zur Entwidlung gezwungen hatten, die Gefechte auf der Vysagora ab, um die nach den Kämpfen von Zwangorod befohlenen Bewegungen fortzusetzen. Aus den Kämpfen der letzten Tage südlich Starysambor und nordwestlich von Turka wurden

2 500 Russen eingebracht.

Gestern früh überfielen Russen bei Sybnik eine feindliche Munitionskolonie und erbeuteten viele Wagen mit Artillerie-Munition.

Türkische Siege über die Russen.

TU. **Konstantinopel**, 5. Nov., morgens. An der russisch-türkischen Grenze in der Nähe von Ordulla drang eine Abteilung Kosaken in mehrere türkische Dörfer ein und plünderte sie. Eine türkische Abteilung stellte die Kosaken und ließ sie vollständig auf. Die Türken übertritten dann die Grenze und nahmen auf russischem Boden eine günstige Stellung ein.

WTB. **Berlin**, 5. Nov., morgens. Im Kaukasus haben die ersten Kämpfe der Türken mit den Russen bei Gisin stattgefunden. Die Russen sind an drei Punkten unter Verlusten geschlagen worden.

Das Seekriegsgericht hat 36 französische, 8 russische und einen belgischen Dampfer in Konstantinopel beschlagnahmt.

WTB. **Berlin**, 5. Nov., morgens. Daß ein neuer Angriff auf die Dardanellen erfolgte, wird von verschiedenen Seiten bestätigt. Nach einer Depesche aus Tenedos wurde das Bombardement, nachdem es 15 Minuten geschwiegen hatte, am 4. November, vormittags 10 Uhr wieder aufgenommen.

TU. **Aus Wien**, 5. Nov., morgens. Ueber Sofia wird gemeldet, daß der türkische Kreuzer „Jamus-Selim“ die Stadt Bujuk mit vollem Erfolg bombardierte.

Rückzug der Engländer.

TU. **Konstantinopel**, 4. November. Das Bombardement der Dardanellen-Forts ist nach einem gestrigen abend

ausgegebenen Communiqué von einem der Forts erwidert worden. Auf einem englischen Panzerkreuzer, der von mehreren Geschossen getroffen wurde, brach ein Brand aus, worauf die Flotte außer Sichtweite entwand. Die Engländer ziehen sich von der ägyptischen Grenze am Suez-Kanal zurück, wobei sie alle Dörfer auf ihrem Wege niederbrennen. Die Russen haben begonnen, die kaukasische Grenze zu befestigen. Im englischen Konsulat in Bagdad haben die türkischen Behörden große Mengen Munition und Maschinengewehre beschlagnahmt. Eine Anzahl Kisten mit Munition wurden von den Engländern im Euphrat verdeckt. Trotzdem ist alles in brauchbarem Zustande. An Stelle Dschawids hat der Minister des Innern, Talaat, provisorisch das Ministerium der Finanzen übernommen.

80.000 Türken am Suez-Kanal.

TU. **Rom**, 6. Nov., morgens. Auf der Durchfuhr durch den Suez-Kanal fand der Dampfer „Roma“ auf der ägyptischen Seite englische und indische Truppen an der Arbeit, Gräben und Stacheldrahtverhaue zu legen. Auf 400 Meter Abstand befinden sich starke Forts mit schwerer Artillerie. Die Türken sollen schon am anderen Ufer 80.000 Mann zusammengezogen haben.

Beginn der Kämpfe in Aegypten.

TU. **Konstantinopel**, 5. Nov. Nach dem Taddir-Gefecht haben die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen die ägyptische Grenze überschritten, ihre Tätigkeit an verschiedenen von den Engländern besetzten Punkten begonnen. Die Beduinen haben einige Stellungen angegriffen und beunruhigen diese nun unausgesetzt, wodurch die Operationen der türkischen Truppen erleichtert werden. Ihre letzten Attacken hatten den Erfolg, daß die Engländer aus Beir Sabbah bei Rachel auf der Sinai-Halbinsel vertrieben wurden. Der Platz wurde darauf von den Türken besetzt. Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen an der Grenze zu befestigen. Sie sind infolgedessen aus den Bezirken von Koran-Rilisse und Jch-Han vollständig vertrieben worden. Die türkischen Truppen haben bei diesen Operationen außerordentliche Tapferkeit gezeigt. (B. L.)

Bombardement von Sewastopol.

TU. **Stockholm**, 6. Nov., morgens. Gestern erschienen türkische Kriegsschiffe vor Sewastopol und eröffneten ein Bombardement auf den Hafen und die Befestigungsanlagen. Die Beschießung hält an.

Die Beschickung der Dardanellen.

TU. **Konstantinopel**, 6. Nov., morgens. (Bericht des türkischen Hauptquartiers.) Die Russen begannen ihre Stellungen nahe der Grenze zu befestigen, wurden jedoch aus dem Gebiet von Karakissa vollständig herausgeworfen. An der Beschickung der Dardanellen: Eingangs nahmen 4 englische Panzerkreuzer, 1 französisches Panzerkreuzer, 2 französische Kreuzer und 8 Torpedoboote teil. Sie gaben 240 Schüsse ab, doch richteten sie keinen Schaden an. Von den zehn Schüssen, die unsere Forts abgaben, traf einer ein engl. Panzerkreuzer, worauf eine Explosion erfolgte.

In Alibay in Kleinasien wurde ein englischer Dampfer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet war.

Die offizielle Kriegserklärung Englands an die Türkei.

TU. **Rotterdam**, 6. Nov. Die Londoner amtliche „Gazette“ veröffentlicht wie hierher gemeldet wird, eine Extraausgabe mit der Kriegserklärung an die Türkei.

TU. **London**, 6. Nov. Reuters Bureau meldet, daß der türkische Botschafter in London gestern früh mit dem Personal der Botschaft nach Bissingen abgereist ist. Auf dem Bahnhof war Sir Edward Grey bei der Abfuhr durch seinen Sekretär vertreten.

Annexion von Cypern.

TU. **London**, 6. Nov., morgens. Amtlich wird gemeldet, daß England Cypern annektiert habe.

Ein englisches Bombardement.

TU. **Aus Sofia**, 4. Nov., morgens. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Zwei englische Kreuzer bombardierten Jaffa. Türkische Artillerie erwiderte das Feuer, worauf sich die Kreuzer zurückzogen.

170.000 Afghanen gegen England.

WTB. **Wien**, 6. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Die „Südasiatische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Wie eine hier über Persien eingetroffene afghanische Zeitung berichtet, hat der Emir von Afghanistan eine Armee von

170.000 Mann mit 135 Geschützen

unter Führung seines Sohnes an die englische Grenze vordringen lassen. Eine Eisenbahn an der Grenze ist zerstört worden, um den englischen Aufmarsch zu hindern. Eine Anzahl der Krieger indischer Grenzstämmen hat sich ebenfalls erhoben.

An der Grenze herrscht volle Revolution gegen England.

Aufstand in Armenien.

TU. **Böln**, 4. Nov. mittags. Nach der „Böln. Ztg.“ wird dem „Temps“ zufolge aus Aden gemeldet, daß die armenische Bevölkerung im Aufstand begriffen ist.

Ein neuer Friedensbund in Sicht.

TU. **Mailand**, 4. Nov., morgens. Ein Telegramm aus Sofia meldet, daß ein Abkommen zwischen Bulgarien, Rumänien und Italien in die Wege geleitet worden sei. Das Abkommen ist hauptsächlich mit friedenserhaltender Wirkung gedacht.

Ein serbisch-bulgarischer Zusammenstoß.

TU. **Sofia**, 4. Nov. Nicht weit von Rumowo kam es vorgestern zu einem erbitterten Kampf zwischen serbischen Truppen und bulgarisch-mazedonischen Banden. Nach 8-stündigem Kampfe verloren die Serben 200 Mann; die mazedonischen Banden zogen sich wieder ins Gebirge zurück.

Bulgarien rüstet.

WTB Sofia, 6. Nov., nachts. Der Kriegsminister hat Verfügung getroffen zur künftigen Einberufung von 6 Klassen Reservisten in drei aufeinanderfolgenden Abteilungen für je eine Übungsperiode. Am Ende einer jeden Periode sollen die einberufenen Klassen der Reservisten beurlaubt werden.

Zur Verteidigung von Tsingtau.

WTB Berlin, 4. Nov., morgens. Tsingtau hält sich immer noch. Das „D. Z.“ schreibt: Alle Deutschen Gedanken sind bei den tapferen Kämpfern, die gegen die vielfache Uebermacht des Feindes mit treuem Gelöbnis ihres Führers auf ihren Posten stehen. Jeder Fußbreit unserer Kolonie wird verteidigt.

TU London, 4. Nov., mittags. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking, den 31. Oktober: Chinesische Pressenmeldungen aus Shantung berichten, daß das deutsche Artilleriefeuer planmäßig alle vorgeschobenen japanischen Verschanzungen vernichtete und damit jeden Angriff auf unbestimmte Zeit hinauschiebe. Die gesamten Glacis hinter Tsingtau sind mit Minen übersät, die elektrisch geleitet werden.

WTB Tokio, 7. November, morgens. (Nichtamtlich.) (Meldung des „Reuter-Bureau“ amtlich.) In den Kämpfen um Tsingtau beliefen sich die englischen Verluste auf 2 Tote und 8 Verwundete, darunter 2 Majore. Die japanischen Verluste betrugen 22 Tote und 887 Verwundete. Die Beschließung von Tsingtau dauert an. Flugzeuge werfen Bomben und Flugblätter herab, worin die Einwohner gerufen werden, an den militärischen Operationen nicht teil zu nehmen.

Der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ vernichtet.

WTB. (Nicht amtlich.) London, den 5. Novbr., mittags. Eine amtliche Meldung aus Tokio besagt, man glaubt, daß sich der Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ auf der Höhe von Tsingtau selbst in die Luft gesprengt hat. Das Schwimmbod ist ebenfalls vernichtet. Die Beschließung dauert fort.

Der japanische Kriegsminister erkrankt.

WTB Tokio, 5. Nov., mittags. (Kriegsminister) Oyama ist schwer erkrankt.

Das Erwachen Chinas.

TU Wien, 5. Nov. Wie die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, hat der Verband der chinesischen Studenten in Peking einen Aufruf veröffentlicht, in dem es heißt: Die Japaner und Russen haben sich verbündet. Die Kosten dieser unnatürlichen Allianz wird schließlich China bezahlen müssen, das von diesen beiden Reichen in unerhörter Weise provoziert wird. Die Japaner mobilisierten in der Mandschurei drei Divisionen, die Russen konzentrierten Truppen nach Wladivostok, die Briten verstärkten ihre Garaisonen in Hongkong, die Franzosen vermehren ihre militärischen Kräfte an der Grenze gegen Juennan und Kuangsi. Wir wissen also, was in Europa unsere Feinde zu suchen sind. Studenten, Arbeiter, Kaufleute Chinas, laßt euch im Gebrauch der Waffen, rüstet euch, das Befreiungswort zu beginnen. Der große europäische Krieg schafft uns eine Reihe natürlicher, unschätzbare Bundesgenossen, deren Wohlwollen und Sympathie wir schon wiederholt erproben konnten.

Militärische Massnahmen in China.

TU Wien, 5. Nov. Eine Meldung aus Peking besagt: Der Landesverteidigungsrat in Peking hat eine Reihe militärischer Massnahmen verfügt. So die Fortifizierung von 36 Divisionen. Aus dem Innern Chinas werden Truppenteile an die Grenzgebiete, gegen Rußland transportiert.

Unabhängigkeitserklärung der südafrikanischen Republik.

TU. Kopenhagen, 7. Nov. In Antwerpen geht das Gerücht, daß sich die Buren im ganzen Oranjesaats dem Aufstand angeschlossen haben. Dewet erklärte die Unabhängigkeit der Republik.

10.000 aufständische Buren.

WTB Berlin, 4. Nov., morgens. Die Zahl der aufständischen Buren wird jetzt mit 10.000 berechnet.

Lozale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 4. Nov. Heute Nachmittag fand in der „Burg Grab“ eine Mitgliederversammlung des „Vaterländischen Frauenvereins“ für das ehemalige Amt Eltville statt. Die Vorsitzende, Frau Gräfin Sierstorff begrüßte und dankte mit herzlichsten Worten die Anwesenden für ihr Erscheinen und teilte mit, daß gestern wieder eine große Anzahl Verwundeter hier angekommen seien. Rednerin gab sodann der Ansicht Ausdruck, daß wohl jeder den Wunsch hegt, den im Felde stehenden tapferen Krieger eine Weihnachtsgabe zukommen zu lassen. Ueber diesen Punkt zu beraten, sei der Zweck der Versammlung. Ueber die Art der zu versendenden Gegenstände gibt das Zirkular, welches der Hauptvorstand des „Vaterländischen Frauenvereins“ in Berlin gefaßt habe und welches in den nächsten Tagen allen Mitgliedern zugesandt werden soll, Auskunft. Rednerin brachte den Inhalt des Zirkulars zur Kenntnis und sagte, daß sie in den letzten Monaten große Beweise der Opferfreudigkeit der hiesigen Bevölkerung an der Bahn sowohl wie im Krankenhaus gehabt habe und daß, diese Opferwilligkeit jetzt vor Weihnachten nicht erlahmen zu lassen. Weiter brachte Rednerin diejenigen Gegenstände zur Kenntnis, welche sich am besten als Liebesgaben für Weihnachtspakete eignen und zwar sind dies: Bleistifte, Quarzbrillen, Halskette, warme Handschuhe, warme

Senden, Hosenträger, Kämme, Kleiderbürsten, Anleimer, Leibbinden, Notizzbücher, Ohrenschützer, Postkarten, Pulswärmer, Schokolade, Seife, wollene Strümpfe, Tabak, Tabakbeutel, Tabakpfeifen, Taschenfeuerzeug mit Zunte, Taschenbürsten, Taschenmesser, elektrische Taschenlampen, Taschentücher, Tischeisen mit Nähzeug, warme Unterhosen, warme Unterjacken, Zigarren, Zigarrentaschen, Zigarretten, Zigarrentaschen etc. Die Pakete sollen nur 5 Gegenstände enthalten, darunter 2 warme Gegenstände, mit einem Zettel der Adresse des Absenders, um den Empfängern auch Gelegenheit zu einem etwa beabsichtigten Dank zu geben. Auch die Verpackung kleiner Flaschen Alkohol wie Magenliqueure, Cognac etc. ist erwünscht. Sämtliche gespendeten Sachen sollen auf Wunsch des Hauptvorstandes bis zum 25. Nov. abgeliefert sein. Die Annahmestelle für den hiesigen Zweigverein hat in liebenswürdiger Weise Frau Engler übernommen. Weiter wird nach Angabe seitens des Hauptvorstandes gewünscht, daß die Pakete möglichst fest und dauerhaft verpackt werden. Rednerin sprach noch die Bitte aus, daß, falls ihr Vorschlag in den Reihen der Mitglieder gefiel, dieselben doch in ihren Bekanntenkreisen für eine recht zahlreiche Beteiligung an der Liebesgabenpende wirken mögen. Jemand, welcher persönliche Adressen dürfte allerdings die Pakete nicht führen, da dieselben vom Armeekorps aus an die einzelnen Mannschaften verteilt werden. Frau Gräfin Sierstorff teilte dann weiter mit, daß beabsichtigt sei, vom 1. Dezember ab in Gemeinschaft mit dem „Roten Kreuz“ für die Beschaffung hiesiger Kriegerfamilien zu arbeiten. Es ist beabsichtigt, zum Festen dieser Weihnachtsgabe im Anfang des Dezember vom „Vaterländischen Frauenverein“ ein Konzert zu veranstalten unter Mitwirkung einiger hiesiger Verwundeten. Rednerin bittet die Damen, schon jetzt mit der Sammlung der Weihnachtsgaben zu beginnen. Alle Damen, welche bereit sind, bei der Packung und Verfrachtung der Weihnachtspakete zu helfen, werden gebeten, sich bei dem Schriftführer Herrn Hädrich, Borchstraße 24, zu melden. Da in nächster Zeit der Jahresbericht des „Vaterländischen Frauenvereins“ erscheint, wäre es sehr erwünscht, wenn bis dahin noch recht zahlreiche Mitglieder dem Verein beitreten und die Sammlungen auch bald begonnen würden, damit dies noch im Jahresbericht aufgenommen wird. Rednerin wies noch ganz besonders darauf hin, daß der „Vaterländische Frauenverein“ keine Konkurrenz des Roten Kreuzes ist. Der Schriftführer Herr Hädrich machte den Vorschlag, daß sich in jedem Orte, der dem Verein angehört, Damen bereiten finden möchten, die daselbst die Sammlungen vornehmen und dann die Gegenstände an die hiesige Sammelstelle abliefern sollten. Eine Gewichtsangabe ist nicht vorgeschrieben, doch sollen die Pakete keinen zu großen Umfang annehmen. Mit einem dreimaligen freudig aufgenommenen Kaiserhoch schloß die Vorsitzende die Versammlung. Herr Hoffmann machte zum Schluß noch den Vorschlag, zum Festen der hiesigen Krieger, welche draußen im Felde stehen, eine Verlosung zu veranstalten, zu welcher Jeder Gegenstände beliebiger Art liefern könne. Der Ertrag hierfür soll speziell für unsere hiesigen Krieger verwendet werden. Dieser Vorschlag wurde beifällig angenommen.

b. Eltville, 7. Nov. Es dürfte wohl wenig bekannt sein, daß die auf hiesiger Station haltenden D-Büge D 250 und D 251 (Frankfurt—Dolland) die bisher nur 1.—2. Klasse führten, jetzt seit dem 2. November auch die dritte Wagenklasse haben. Leider sind irrthümlicher Weise auf den gelben Auskang-Fahrplänen sowohl, wie in verschiedenen neuen Kursbüchern und Fahrplänen, diese Büge nur mit 1.—2. Klasse, angegeben. Die Fahrzeiten dieser Büge sind folgende:

D 251. 1.—3. Klasse.	
Frankfurt	ab 1230 Mittags.
Wiesbaden	117 "
Eltville	182 "
Elfen (Haupt.)	an 438 "

D 250. 1.—3. Klasse.	
Elfen	ab 349 Nachmittags.
Eltville	an 648 "
Wiesbaden	an 705 "
Frankfurt	an 758 Abends.

Beide Büge führen Speisewagen (1.—3.) und direkte Post Frankfurt—Elfen (Holl. Grenze) und umgekehrt.

Δ Eltville, 6. Nov. Feldpostsendungen mit unverständlichen Abkürzungen des Truppenteils in der Adresse, wie z. B. „H. K. K.“ statt „Höherer Kavallerie-Kommandeur“, „R. E. B. K.“ statt „Reserve-Eisenbahn-Bau-Kompagnie“, „F. A. R.“ was Feld- oder Fuß-Artillerie-Regiment heißen kann, usw. sind nicht zulässig und werden durch die Aufgabe-Postanstalten an den Absender zurückgegeben.

— Eltville, 7. Nov. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Nachmittag in der „Turnhalle“ hieselbst ein großes Konzert des „Sänger-Chors“ der gegenwärtig hier einquartierten 81er statt. Bereits mehrmals ist dieser „Sängerchor“ hier öffentlich aufgetreten und hat mit seinem herrlichen Gesang die Herzen Aller erfreut, welche das Vergnügen hatten, diese Auslese von Stimmen zu hören. Wie bereits in einer früheren Nummer erwähnt, scheint es fast, als hätten sich in diesem „Sänger-Chor“ nur gottbegnadete Meister der Sangeskunst zusammengefunden, so gewaltig wirkte das Auftreten dieser Sänger. Um auch den Minderbemittelten und der breiten Masse des Volkes Gelegenheit zu geben, den prächtigen Sängerkorps zu hören, hat derselbe beschlossen, sein Konzert diesmal in der „Turnhalle“ zu dem niedrigen Preise von 30 Pf. abzuhalten; selbstverständlich sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt und wie das letzte Mal so wird auch dieses Mal wieder der Ueberschuß der Kriegsfürsorge zugewandt. Also jeder Besucher hat bei dem gebotenen künstlerischen Genuß noch die innere Befriedigung, auch durch sein geringes Eintrittsgeld zur Vinderung der Kriegsnöte beigetragen zu haben. Schon von diesem Gesichtspunkte aus sollte es Nie-

mand versäumen, morgen dem selten gebotenen Künstler-Konzert beizuwohnen.

∞ Eltville, 6. Nov. Heute wurde hier im Rhein in der Nähe der „Villa Sica m b r i a“ eine weibliche Leiche gefunden. Dieselbe war bekleidet mit schwarzen Strümpfen, schwarzem Kleid und grauer Jacke. Da die Leiche schon vollständig in Verwesung übergegangen war, konnte das Alter derselben nicht festgestellt werden.

+ Eltville, 5. Nov. Am Mittwoch Morgen wurde hier im Distrikt „Siebenmorgen“ der ca. 30 Jahre alte Monteur Grill aus Dahnhausen bei Speyer fast vollständig erkrankt aufgefunden. Der Bedauernswerte, welcher zuerst im hiesigen Krankenhaus und dann im Pfandnerhaus untergebracht wurde, war auf dem Wege nach Aschaffenburg am Sonntag von epileptischen Anfällen heimgefußt worden und in diesem Zustande von Mainz nach hier gelaufen, ohne zu wissen wohin. Am Fundort fiel er dann nieder und lag dort, bis er Mittwoch Morgen völlig erschöpft aufgefunden wurde.

Letzte Nachrichten.

Zusammentritt des Reichstages.

TU Berlin, 7. November. Die erste Sitzung des Reichstages nach der Vertagung soll nach den gestrigen gemeinsamen Beratungen der Regierung mit den Fraktionen des Reichstages auf den 2. Dezember anberaumt werden.

Deutsche Flugzeuge heruntergeschossen.

TU Paris, 7. Nov. Nach hier eingetroffenen Meldungen wurden in den den letzten Tagen drei deutsche Flugzeuge bei Souai heruntergeschossen.

Furchtbare Verluste der englischen Kavallerie.

TU. Kopenhagen, 7. Nov., morgens. Die „Posten“ meldet aus Paris: Die Deutschen machen große Anstrengungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz, besonders bei Arras, das als Knotenpunkt von großer Bedeutung ist. Arras ist durch das Bombardement fast vollständig zerstört worden. Ohne sich um die schweren Verluste zu kümmern, setzten die Deutschen die Kämpfe fort und haben jetzt die Vorstädte eingenommen. In den letzten Tagen wurden die Deutschen auf einige Kilometer zurückgedrängt, aber sie kamen ständig wieder vorwärts. Ein Korrespondent des „New Yorker Herald“ meldet, daß die letzten Kämpfe bei Ypern mit einem teuer erkauften Siege der englischen Kavallerie geendet hätten, die furchtbare Verluste erlitt. Die Deutschen, sagt der Korrespondent weiter, griffen mit einzig dastehender Gewalt an; mehrere Orte wurden mehrere Male hintereinander gestürmt und zurückerobert und wieder gestürmt.

3 russ. Kavalleriedivisionen geschlagen.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Nov. (Amtlich). Unsere Angriffe in Richtung Ypres machten auch gestern besonders südwestlich Ypern Fortschritte.

Ueber 1000 Franzosen

wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Angriffe westlich Mohon sowie auf die von uns genommenen Orte Bailly und Chavonnier wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns eroberte nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Spigneul, der dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden. Bei Servon wurde der Feind abgewiesen, im Argonnerwalde weiter zurückgedrängt.

Auf dem östl. Kriegsschauplatz wurden drei russische Kavallerie-Divisionen, die die Wartha oberhalb Soko überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im Uebrigen kam es zu keinen Zusammenstößen.

Oberste Heeresleitung.

Keine Verluste der Deutschen im Seekampfe an der chilenischen Küste.

WTB. Rotterdam, 7. Nov., mittags. (Nichtamtlich.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussage des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe in dem Seekampfe an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten, nur einige Leute sind leicht verwundet.



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Philipp Jung

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie Herrn Pfarrer Weckerling für die trostreichen Worte am Grabe.

Eltville, den 5. November 1914. [2988]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kundekuchen trotz bedeutender Preis-
erhöhung
nur solange Vorrat **Preisauflage.**
zu alten Preisen.
Drogerie Otto Siebert, Wiesbaden
am Schloß. [2987]

Kuranstalt Hofheim im Taunus.

12 Stunden von Frankfurt a. M., für Erholungsbedürftige.
Nervenschwäche, innere Krankheiten, Sommer und Winter besucht.
Prospekte durch Dr. M. Schütz-Kahle, Nervenarzt.



Sonntag, den 8. ds. Mts.

nachmittags 4 Uhr

wird der

Sängerchor

des Ersatz-Bataillons Landwehr - Regiment
No. 81 im Saale der

„Turnhalle“

ein

Konzert

veranstalten und zwar zum
Besten der Kriegsfürsorge.

Eintrittsgeld beliebig,
jedoch nicht unter 30 Pfg.

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe,
wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form
und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt
werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht
die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen
Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt
und unter Verwendung besten Materials ausgeführt
wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

Tüchtige

Extrablatt-Verkäufer

für Eltville, Erbach, Nieder- und
Ober-Walluf und Niedrich gesucht.

„Rheingauer Beobachter“

Eltville.

Schöne [2972]
3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten.
Holzstraße 36.

75-90 qm
**Werkstatt oder
Lageräume**

(auch als Wohnung), ferner Laden-
räume und Stallungen zu ver-
mieten. [2989]
Näh. Kirchhaus Niederrhein.

8 Einlegischweine

billig zu verkaufen bei [2989]

Wilh. Schmidt,
Schierstein, Wilhelmstraße 41.

Eisen, Metalle, Neutuch, Gummi,
mit Stampfpapier, Flaschen,
alte Zinngefäße, kauft **H. Henstein,**
Mainz, Kirchg. 18, Tel. 3331. Bitte
genau auf Firma zu achten. [1651g]

**Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaues.**

Sonntag, 8. November

22. n. Trinitatis.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

d. Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr norm. Christenlehre der

weiblichen Jugend.

Mittwoch, 11. November.

8 Uhr abds. Kriegsbefunde in

der Christuskapelle z. Eltville.

Kathol.

Kirchengemeinde

Sonntag, 8. November.

6.45 Uhr Frühmesse.

7.45 „ Seminar-Messe

8.45 „ hl. Messe.

10.00 „ Hochamt.

1.30 „ Andacht.

An den Wochentagen.

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 „ Pfarrmesse.

8.00 „ hl. Messe

8.00 Uhr abds. Andacht.

Die ersten Nummern der Deutschen Kriegs-Chronik des grossen Völkerkampfes

sind erschienen.

Von vielen Seiten wurden uns bereits unbenannt Anerkennungen ausgesprochen über die durchaus gediegene
Gestaltung des Textes und über die tadellose Ausstattung und die zahlreichen interessanten Bilder. Wir
können versichern, wer sich diese Kriegs-Chronik anschafft, hat ein nach jeder Richtung hin vorzüglich durchgearbeitetes
Werk von bleibendem ja sogar wachsendem Werte.

Wer noch nicht bestellt hat, bestelle sofort!

Bestellungen nehmen an: Unsere Expedition, unsere Träger. Wo keine Träger vorhanden, sende man den deut-
lich unterschriebenen Bestellschein direkt an uns ein. Infolge der riesigen Nachfrage sind wir gezwungen, jetzt die
zweite Auflage des ersten Heftes herzustellen. Ein weiterer Nachdruck wird erst in späterer Zeit und dann jeden-
falls die Lieferung nur zu erhöhtem Preise erfolgen. Deshalb nochmals: Niemand schiebe seine Bestellung hinaus,
sondern unterschreibe sofort den untenstehenden Bestellschein und übergebe denselben den Trägern oder sende
denselben durch die Post an den

Verlag des „Rheingauer Beobachter“

Eltville a. Rhein, Telefon 120.

Bestell-Schein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit die in wöchentlichen Lieferungen erscheinende

Kriegs-Chronik des „Rheingauer Beobachter“

zum Preise von 16 Pfennig für die Lieferung und verpflichtet sich zur Abnahme aller erscheinenden Lieferungen. Sollte durch irgend welche kriegerische oder andere Ereignisse in
den wöchentlichen Ablieferungen eine Verzögerung eintreten, so soll dies kein Grund sein, von der Bestellung zurückzutreten. Zahlungen sind nur bei Ablieferung der Hefte zu leisten

Ort und Datum:

Genauere Unterschrift:

Straße:

Stand:

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Nr. 89

Eltville, Samstag, den 7. November 1914.

45. Jahrg.

Deutsche Siege zur See.

Ein Sieg der deutschen Flotte.

WTB. Berlin, 6. Nov., mittags.
(Amtlich.) Nach Meldung des englischen Presse-Büros ist am 1. November durch unser Kreuzer-Geschwader in der Nähe der chilenischen Küste der englische Panzerkreuzer „Monmouth“ vernichtet, der Panzerkreuzer „Goodhope“ beschädigt worden. Der kleine Kreuzer „Glasgow“ ist beschädigt entkommen.

Auf deutscher Seite waren beteiligt: S. M. große Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und S. M. kleine Kreuzer „Rürnberg“, „Leipzig“ und „Dresden“. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Zum Siege der deutschen Schiffe.

TU. Rotterdam, 7. Nov., morgens. Amerikanischen Meldungen zufolge umzingelten die deutschen Schiffe an der chilenischen Küste, nachdem sie den „Monmouth“ versenkt hatten, „Good Hope“ und eröffneten das Feuer. Die großen Kanonen des „Gneisenau“ und „Scharnhorst“, die weiter trugen als die der englischen Schiffe, feuerten mit unheimlicher Präzision.

Deutsch-englisches Seegefecht.

TU. Amsterdam, 4. Nov., abends. Die Einwohner von Portsmouth wachten gestern früh plötzlich durch Geschützfeuer auf. Sie sahen, daß deutsche Kriegsschiffe ein englisches Kanonenboot beschossen, das sich 10 Meilen von der Stadt befand. Es herrschte schwerer Nebel. Da das englische Schiff sich an der Küste entlang fortbewegte, fielen die Granaten noch in der Nähe der Küste. Das englische Schiff „St. Nicola“ entkam mit knapper Not der Gefahr, von einer Granate getroffen zu werden. Da man befürchtete, daß die Deutschen eine Landung versuchen würden, wurden Truppen requiriert, die sich auf den von der Küste nach der Stadt zuführenden Wegen fortbewegten.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

TU. London, 5. Nov. Von der Admiralität wird gemeldet: Gestern morgen beschoss ein feindliches Geschwader das Küstenwachschiff „Halcyon“. Ein Mann wurde getötet. Als „Halcyon“ feindliche Schiffe signalisierte, zogen sich diese zurück, verfolgt von englischen leichten Kreuzern. Der letzte deutsche Kreuzer warf Minen aus und das englische Unterseeboot „D 5“ stieß auf eine der Minen und sank. Zwei Offiziere und zwei Mann, die auf der Brücke des Unterseebootes standen, wurden gerettet. Der Rest ertrank.

Die Tüchtigkeit der „Karlsruhe“.

* Amsterdam, 3. Nov. Klopffs-Agentur in Pará (Brasilien) meldet, daß der deutsche Dampfer „Alfonso“ dort gelandet sei und Passagiere und Mannschaften des belgischen Dampfers „Bandy“ und der britischen Dampfer „Queisdale“ und „Guanton“ abgesetzt hat, die von der „Karlsruhe“ gekapert worden sind.

Die Beute der „Karlsruhe“.

TU. Rotterdam, 6. Nov. Die Besatzungen der 12 von dem kleinen Kreuzer „Karlsruhe“ versenkten Schiffe kamen in Liverpool an. Die Kapitäne sagten aus, der Kreuzer sei über die Bewegungen der englischen Handelsflotte genau informiert gewesen. Der Kapitän des Dampfers „Bruth“ sei auf der „Karlsruhe“ mit der Be-

merkung begrüßt worden: „Sie sind einen Tag zu spät gekommen, wir hatten Sie früher erwartet!“ Ein von „Karlsruhe“ erobertes Schiff sei geschenkt worden, weil der deutsche Oberbefehlshaber es wegen seiner Schnelligkeit und radiotelegraphischen Einrichtungen als Aufklärungs-fahrzeug benutzen könnte. Alle erklärten, daß sie von den Deutschen gut behandelt wurden. Sie hätten die Erklärung unterzeichnen müssen, daß sie während dieses Krieges nicht gegen Deutschland kämpfen würden. Zwei Refersenten, die dies verweigerten, seien festgehalten worden.

Das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse.

TU. Berlin, 4. Nov. Wie der Deutsche Kurier erzählt, hat der Kaiser dem Kommandanten des kleinen Kreuzers „Gmden“, Kapitänleutnant von Müller, das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse sowie den Offizieren und Ingenieuren, den Unteroffizieren und 50 Mann der Besatzung das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Die Tapferen haben die höchste und schönste Auszeichnung redlich verdient.

Schwer beschädigte englische Schiffe.

TU. Genf, 5. Nov. Pariser Meldung besagen, daß gelegentlich des Bombardements der englischen Flotte vor Neuport die deutschen Geschütze drei englische Kreuzer schwerer als anfänglich geglaubt wurde, beschädigten. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe unbrauchbar seien, doch handle es sich nur um Flacon, Brillant und Rinaldo. Es seien Kreuzer von höchstens 3600 Tonnen und älteren Typs. (Deutsche Tageszeitung.)

Verlust eines deutschen Kriegsschiffes.

WTB. Berlin, 5. Nov., morgens. (Amtlich.) St. Maj. großer Kreuzer „Port“ ist am 4. November vor-mittags in der Tade auf eine Hafeminenstelle gestochen und gesunken. Nach den bisherigen Angaben sind 382 Mann, mehr als die Hälfte der Besatzung, gerettet. Die Rettungsarbeiten wurden durch den dichten Nebel erschwert.

Der stellvert. Chef des Admiralstabes:

Behne.

Amtliche Tages-Berichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Nov., mittags. Unsere Angriffe auf Ypern nördlich Roze und östlich Soissons schritten langsam aber erfolgreich vorwärts. Südlich Verdun und in den Vogesen wurden französische Angriffe abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Nov. (Amtlich.) Gestern unternahmen die Belgier, unterstützt von Engländern und Franzosen, einen heftigen Aus-fall über Neuport zwischen Meer und Ueberschwem-mungsgebiet. Sie wurden müheles abgewiesen.

Bei Ypern und südwestlich Lille sowie südlich Berre-au-Bac, in den Argonnen und in den Vogesen schritten unsere Angriffe vorwärts.

Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Nov., vorm. (Amtlich.) Unsere Offensive nordwestlich und süd-westlich Ypern macht gute Fortschritte. Auch bei La Bassée nördlich Arras und in den Argonnen wurde Boden gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt im Bois Brulée südlich von St. Mihiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Nabezu eine halbe Million Gefangene.

WTB. Berlin, 6. Novbr., mittags.
(Amtlich.) Bis zum 1. November waren in den Gefangenenlagern, Lazaretten usw. nach den dienstlichen Meldungen unterge-bracht:

	Offiziere	Mannschaften
Franzosen	3138	188,618
Russen	3121	186,779
Belgier	537	34,907
Engländer	417	15,730

zusammen 7213 Offiziere und 426,034 Mannschaften. Die Kriegs-gefangenen, die sich noch auf dem Trans-port nach den Lagern befinden, sind hierbei noch nicht mitgezählt.

Brüssel's Kriegsentschädigung.

WTB. Paris, 6. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Der „Gaulois“ schreibt: Nach einer Depesche aus Berlin wurde die Kriegs-kontribution von Brüssel auf **45 Millionen 800,000 Franken** ermäßigt, welche in Raten von 2 1/2 Millionen pro Woche abgezahlt werden sollen.

Englische Kritik.

TU. London, 4. Nov., mittags. Die Blätter erör-tern in längeren Artikeln die von der deutschen Regierung erlassene Anweisung, daß alle in Deutschland sich noch aufhaltenden Engländer verhaftet und gefangen gehalten werden sollen, falls die in England inhaftierten deutschen Untertanen nicht freigelassen würden. Die Blätter er-klären diese Drohung für einen Bluff, den man nicht zu achten brauche und ergehen sich dabei in den gewohnten schimpfenden Ausfällen gegen Deutschland.

Internierung aller Engländer männlichen Geschlechts.

TU. Berlin, 6. Nov., mittags. Nachdem die An-frage der deutschen Reichsregierung wegen der Behand-lung der in England ansässigen Deutschen unbeantwortet geblieben ist, werden nunmehr nach Ablauf der gestellten Frist Gegenmaßnahmen, wie angekündigt, angeordnet. Danach sind alle männlichen Engländer zwischen dem 17. und 55. Lebensjahre, die sich innerhalb des deutschen Reiches befinden, in Sicherheitshaft zu nehmen und unter militärischer Bedeckung in das Lager bei Ruhleben zu überführen. Das Gleiche gilt für inaktive Offiziere auch über 55 Jahre hinaus. Ausnahmen sind nur bei schwerer Krankheit zulässig. Alle übrigen erwachsenen Personen englischer Nationalität in Deutschland dürfen ihren Ort und Polizeibezirk nicht verlassen.

Französisches Urteil über die nordwestliche Lage.

TU. Genf, 4. Nov. Auch französische Meldungen stellen fest, daß die Deutschen bei Ypern einen enormen Kräfteaufwand entwickeln. Wenn der Versuch gelingt, so werde der linke französische Flügel gezwungen sein, den Rückzug anzutreten. Wenn der gewaltige Ansturm aber an dem zähen Widerstande der Verbündeten scheitert, so werde das von neuem wieder eine jener Schlachten bedeuten, die solange dauern, bis einer der Gegner voll-

ständig erschöpft ist und das Hervortreten seiner Kräfte den Truppen den endgültigen Sieg verschafft. (B. Z.)

Das furchtbare Ringen um Ypern.

WTB. **Rotterdam**, 4. Nov., morgens. Das schwere Ringen um Ypern dauert unvermindert fort. Je mehr es sich der Stadt nähert, desto mehr fürchtet man für das Schicksal der herrlichen berühmten Tuchhalle.

Die Belgier haben die Ueberschwemmung an der Mündung der Yser noch ausgedehnt; dadurch verändert sich die Gegend immer mehr und die Operationen gestalten sich schwierig. Wenn die Deutschen schwere Verluste haben, so gilt das gleiche von den Verbündeten.

Dünkirchen ist in den letzten Tagen vollständig zerstört worden. Dünkirchen ist zum Friedhof der gefallenen Verbündeten geworden.

Holländischer Bericht über unseren Vormarsch.

TU. **Amsterdam**, 6. Nov., morgens. Nach den Berichten der holländischen Presse ist der Vormarsch der Deutschen nach Südwesten durch das Ueberschwemmungsgebiet westlich des Yser-Kanals verlangsamt aber nicht unterbrochen.

Das französische Erzgebiet von Longwy und Briey unter deutscher Verwaltung.

WTB. **Metz**, 5. Nov. Das die Erzgruben von Longwy und Briey umfassende französische Okkupationsgebiet ist auf Befehl seiner Majestät des Kaisers durch Anordnung des Reichskanzlers unter deutsche Zivilverwaltung gestellt worden. Mit der Verwaltung ist unter dem Befehl des Gouverneurs von Metz, General der Infanterie v. Oden, der Bezirkspräsident von Lothringen, Freiherr v. Genningen-Hornberg, und unter diesem die Kreisdirektoren von Metz, v. Löper und von Diedenhofen-West, beauftragt worden. Die Verwaltung der Angelegenheiten der Zivilverwaltung des Okkupationsgebietes beim Gouverneement ist dem Regierungsrat Liebermann übertragen worden. Für die Erzgruben und Hüttenwerke in diesem Gebiet ist eine besondere Schutzverwaltung eingerichtet worden, welche die Sicherung der teilweise verlassenen oder mit ungenügendem Personal angetroffenen Werke und Gruben übernommen hat und besonders für den Fortbetrieb der Wasserhaltung sorgt, um den wertvollen Grubenbereich vor dem Erlaufen zu schützen. Die Schutzverwaltung ist unter dem Bezirkspräsidenten dem Berg- und Hüttenbau, dem Bergmeister Hönig und dem Bergassessor Horten übertragen worden. Zur Beratung des Gouverneurs in Angelegenheiten der Schutzverwaltung ist ein ständiger industrieller Beirat aus Vertretern der deutschen Schwerindustrie berufen worden, die an dem französischen Minenbesitz mit Kapital beteiligt ist. Der Beirat besteht aus den Herren: Kommerzienrat Louis Köchling (Saarbrücken), Geh. Kommerzienrat v. Osvaldt (Koblenz), Generalleutnant v. Schubert, Erzelenz (Berlin), Geh. Kommerzienrat Kirberg (Mühlheim, Ruhr), Kommerzienrat Springorum (Dortmund), Kommerzienrat Rödner (Duisburg) und Berg- und Hüttenbau, Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp in Essen.

Der König von Spanien in Bordeaux.

TU. **Christiania**, 6. November. Aus Madrid wird unterm 6. November telegraphiert: Der König wird morgen nach Bordeaux abreisen.

Geteilte Stimmung in Paris.

TU. **Aus Genf**, 7. Nov., morgens. Der Berichtstatter der „Deutschen Tages-Zeitung“ meldet: In Paris herrscht eine zwiespältige Stimmung hinsichtlich der Haltung Spaniens und Portugals.

Der französische Präsident auf dem Schlachtfeld.

TU. **Paris**, 6. Nov., mittags. (Spezialtelegramm.) Präsident Poincaré und Kriegsminister Millerand wohnten gestern dem Gefecht südlich Quenoy bei.

Abgekühlte russische Gefühle gegen Frankreich.

TU. **Paris**, 6. Nov., mittags. (Spezialtelegramm.) Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Zaren fand ein Depeschen-Wechsel zwischen dem Präsidenten Poincaré und dem Zaren statt. Um nun einen familiären Ton zu treffen, der auch nach außen die Einigkeit der Alliierten darstellte, ließ Poincaré in der herzlichsten Weise die ganze Familie grüßen. In den Reihen der Verbündeten scheinen sich aber einige Maschen gelockert zu haben, denn die Antwort des Zaren ist durchaus nüchtern und rein formell.

Französische Ammenmärchen.

WTB. **Berlin**, 5. Nov. Der „Petit Parisien“ erzählt die Geschichte, die auch in anderen französischen Blättern schon gestanden hat: Als die Deutschen in die Stadt X. eindrangen, folgten, wie auch schon in anderen Orten geschehen war, ihren Marschkolonnen die Frauen der Offiziere im Auto. Sie nahmen in Bitterwagen mit, was sie unterwegs aufgefunden hatten: Wäsche, Porzellan und andere Möbel, die sie finden konnten, dann hielten sie die Häuser in Brand. Am Tage nach der Schlacht fand man im Walde von X. bei einem deutschen Generalstabsoffizier Schriftstücke, in denen ihm befohlen war, alle Spinnereien und Webereien der Gegend zu zerstören. (Es genügt, dies verächtliche Nachwerk französischer Verleumdungstrikas niedriger zu hängen.)

Die Kampfweise der Gurkhas.

* **Amsterdam**, 4. Nov. Die in Paris erscheinende „Presse“ schildert, wie die Gurkhas mit ihren langen Messern zwischen den Bäumen der deutschen Wachposten bei Nacht durchschlüpfen und diesen, bevor sie einen Laut von sich geben können, die Kehle abschneiden, um vorsichtig weiterzukriechen, bis sie einen Munitionsvorrat erreichen. Um 1 Uhr nachts bemerkte man plötzlich in der Richtung der Yser eine helle Glut am Horizont und einige Sekunden später hörte man dumpfe Explosionsschläge der Granaten und Bomben. Das hatten die Gurkhas getan.

Deutsche Flieger über Dover.

TU. **Böln**, 6. Nov., morgens. Die „Böln. Ztg.“ schreibt: Am 26. Oktober überflog ein deutsches Flugzeug unter der Führung des Oberleutnants Caspar vom Dragoner-Regiment Nr. 5 mit einem Offizier als Beobachter den Kanal und warf nördlich von Dover 2 Bomben ab. Nach fünfeinhalbständiger Fahrt kehrte das Flugzeug nach Nordfrankreich zurück.

England beschlagnahmt Kupfer.

WTB. **Berlin**, 6. Nov., morgens. Nach einer Meldung der „N. Z. Ztg.“ aus Mailand ist der Dampfer „Duca di Senover“, der von englischen Kriegsschiffen nach Gibraltar gebracht worden war, mit 1382 Passagieren aus New-York in Neapel eingetroffen. 300 Tonnen amerik. Kupfer waren, obwohl für Italien bestimmt, von den Engländern als Kriegskontrebände zurückgehalten worden.

50 000 Jnder für Europa.

WTB. **Aus Berlin**, 6. Nov., morgens. Einer Londoner Meldung der „Böln. Volksztg.“ zufolge, teilte ein aus Neapel eingetroffener Reisender mit, daß

50.000 Jnder

in Bombay zur Einschiffung nach Marseille bereit liegen.

Russische Drohungen.

WTB. **Berlin**, 4. Nov., morgens. Die russischen Drohungen gegen die Deutschen in Warschau nehmen zu.

Deutsch-Portugiesisches Grenzgefecht.

WTB. **London**, 7. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Die „Temps“ melden aus Lissabon: die portugiesische Regierung stellte eine Untersuchung über die Veranlassung zu den Grenzgefechten zwischen deutschen und portugiesischen Truppen in Süd-Angola an. Zwei deutsche Offiziere sollen gefallen sein.

Eine Warnung der Schweiz.

WTB. **Bern**, 7. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Der Chef des Generalstabes der schweizerischen Armee bezeichnete ein neuerdings verlautetes Gerücht, Deutschland habe von der Schweiz freie Durchfuhr durch den Bezirk Brunsat verlangt, als völlig grundlos und warnt vor Verbreitung des Gerüchts unter Strafbefehl.

Das neue italienische Kabinett.

TU. **Rom**, 5. Nov. Die endgültige Zusammensetzung des italienischen Kabinetts wurde heute bekannt gegeben. Darnach übernimmt den Vorsitz im Kabinett und das Ministerium des Innern der bisherige Ministerpräsident Salandra. Sonnino hat nunmehr das Portefeuille des Aeußern angenommen. Der Kolonialminister Martini, der Ackerbauminister Cavasola, der Kriegsminister Zupelli und der Postminister Riccio behalten ihre Portefeuilles. Das Schatzministerium übernimmt Carcano, die Finanzen D'Amico. An dessen Stelle tritt im Unterrichtsministerium Crispien. Justizminister wird im neuen Kabinett Orlando, Marineminister Admiral Biale. Die Vereidigung der neuen Kabinettsmitglieder erfolgt heute abend.

Mexiko gegen Belgien.

TU. **Mailand**, 4. Nov. Französische Blätter melden aus Mexiko, daß der Minister des Aeußern dem belgischen Gesandten die Pässe zugesellt habe. Die Ursache dieses Bruchs sei, daß Belgien der mexikanischen Regierung Noten überreichte, die sich auf die Operationen der mexikanischen Trambahn-Gesellschaft, eines zum größten Teile belgischen Unternehmens, bezogen.

Erfolge und Siege unserer Verbündeten.

TU. **Wien**, 4. Nov., morgens. Amtlich verlautbart: In Rußisch-Polen brachen unsere Streitkräfte, als sie die starke feindliche Armee zur Entwidlung gezwungen hatten, die Befehle auf der Lyagora ab, um die nach den Kämpfen von Zwangorod befohlenen Bewegungen fortzusetzen. Aus den Kämpfen der letzten Tage südlich Stary-Sambor und nordwestlich von Turka wurden

2 500 Russen eingebracht.

Gestern früh überfielen Kosaken bei Sybnik eine feindliche Munitionskolonie und erbeuteten viele Wagen mit Artillerie-Munition.

Türkische Siege über die Russen.

TU. **Konstantinopel**, 5. Nov., morgens. An der russisch-türkischen Grenze in der Nähe von Ordulus drang eine Abteilung Kosaken in mehrere türkische Dörfer ein und plünderte sie. Eine türkische Abteilung stellte die Kosaken und rief sie vollständig auf. Die Türken überschritten dann die Grenze und nahmen auf russischem Boden eine günstige Stellung ein.

WTB. **Berlin**, 5. Nov., morgens. Im Kaukasus haben die ersten Kämpfe der Türken mit den Russen bei Gijin stattgefunden. Die Russen sind an drei Punkten unter Verlusten geschlagen worden.

Das Seekriegsgericht hat 36 französische, 8 russische und einen belgischen Dampfer in Konstantinopel beschlagnahmt.

WTB. **Berlin**, 5. Nov., morgens. Daß ein neuer Angriff auf die Dardanellen erfolgt, wird von verschiedenen Seiten behauptet. Nach einer Depesche aus Tenedos wurde das Bombardement, nachdem es 15 Minuten geschwiegen hatte, am 4. November, vormittags 10 Uhr wieder aufgenommen.

TU. **Aus Wien**, 5. Nov., morgens. Ueber Sofia wird gemeldet, daß der türkische Kreuzer „Jawus-Selim“ die Stadt Batum mit vollem Erfolg bombardierte.

Rückzug der Engländer.

TU. **Konstantinopel**, 4. November. Das Bombardement der Dardanellen-Forts ist nach einem gestern abend

ausgegebenen Communiqué von einem der Forts erwidert worden. Auf einem englischen Panzerkreuzer, der von mehreren Geschossen getroffen wurde, brach ein Brand aus, worauf die Flotte außer Sichtweite entwand. Die Engländer ziehen sich von der ägyptischen Grenze am Suez-Kanal zurück, wobei sie alle Dörfer auf ihrem Wege niederbrennen. Die Russen haben begonnen, die kaukasische Grenze zu befestigen. Im englischen Konsulat in Bagdad haben die türkischen Behörden große Mengen Munition und Maschinengewehre beschlagnahmt. Eine Anzahl Risten mit Munition wurden von den Engländern im Guphrat verdeckt. Trotzdem ist alles in brauchbarem Zustande. An Stelle Dschawids hat der Minister des Innern, Talaat, provisorisch das Ministerium der Finanzen übernommen.

80.000 Türken am Suez-Kanal.

TU. **Rom**, 6. Nov., morgens. Auf der Durchfuhr durch den Suez-Kanal fand der Dampfer „Roma“ auf der ägyptischen Seite englische und indische Truppen an der Arbeit, Gräben und Stacheldrahtverhaue zu legen. Auf 400 Meter Abstand befinden sich starke Forts mit schwerer Artillerie. Die Türken sollen schon am anderen Ufer 80.000 Mann zusammengezogen haben.

Beginn der Kämpfe in Aegypten.

TU. **Konstantinopel**, 5. Nov. Nach dem Tashir-Efflar haben die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen die ägyptische Grenze überschritten, ihre Tätigkeit an verschiedenen von den Engländern besetzten Punkten begonnen. Die Beduinen haben einige Stellungen angegriffen und beunruhigen diese nun unausgesetzt, wodurch die Operationen der türkischen Truppen erleichtert werden. Ihre letzten Attacken hatten den Erfolg, daß die Engländer aus Beir Sabbah bei Nachl auf der Sinai-Halbinsel vertrieben wurden. Der Platz wurde darauf von den Türken besetzt. Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen an der Grenze zu befestigen. Sie sind indessen aus den Bezirken von Karam-Kilise und Jsch-Dan vollständig vertrieben worden. Die türkischen Truppen haben bei diesen Operationen außerordentliche Tapferkeit gezeigt. (B. Z.)

Bombardement von Sewastopol.

TU. **Stockholm**, 6. Nov., morgens. Gestern erschienen türkische Kriegsschiffe vor Sewastopol und eröffneten ein Bombardement auf den Hafen und die Befestigungsanlagen. Die Beschießung hält an.

Die Geschichte der Dardanellen.

TU. **Konstantinopel**, 6. Nov., morgens. (Bericht des türkischen Hauptquartiers.) Die Russen begannen ihre Stellungen nahe der Grenze zu befestigen, wurden jedoch aus dem Gebiet von Karakissa vollständig herausgeworfen. An der Beschießung des Dardanellen-Einganges nahmen 4 englische Panzerkreuzer, 1 französisches Panzerkreuzer, 2 französische Kreuzer und 8 Torpedoboote teil. Sie gaben 240 Schüsse ab, doch richteten sie keinen Schaden an. Von den zehn Schüssen, die unsere Forts abgaben, traf einer ein engl. Panzerkreuzer, worauf eine Explosion erfolgte.

In Akko in Kleinasien wurde ein englischer Dampfer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet war.

Die offizielle Kriegserklärung Englands an die Türkei.

TU. **Rotterdam**, 6. Nov. Die Londoner amtliche „Gazette“ veröffentlicht wie hierher gemeldet wird, eine Extraausgabe mit der Kriegserklärung an die Türkei.

TU. **London**, 6. Nov. Aeußeres Bureau meldet, daß der türkische Botschafter in London gestern früh mit dem Personal der Botschaft nach Bissingen abgereist ist. Auf dem Bahnhof war Sir Edward Grey bei der Abfahrt durch seinen Sekretär vertreten.

Annexion von Cypern.

TU. **London**, 6. Nov., morgens. Amtlich wird gemeldet, daß England Cypern annektiert habe.

Ein englisches Bombardement.

TU. **Aus Sofia**, 4. Nov., morgens. Aus **Konstantinopel** wird gemeldet: Zwei englische Kreuzer bombardierten Jaffa. Türkische Artillerie erwiderte das Feuer, worauf sich die Kreuzer zurückzogen.

170.000 Afghanen gegen England.

WTB. **Wien**, 6. Nov., morgens. (Nichtamtlich.) Die „Slojlawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Wie eine hier über Persien eingetroffene afghanische Zeitung berichtet, hat der Emir von Afghanistan eine Armee von

170.000 Mann mit 135 Geschützen

unter Führung seines Sohnes an die englische Grenze vordringen lassen. Eine Eisenbahn an der Grenze ist zerstört worden, um den englischen Aufmarsch zu hindern. Eine Anzahl der Krieger indischer Grenzstämme hat sich ebenfalls erhoben.

An der Grenze herrscht volle Revolution gegen England.

Aufstand in Armenien.

TU. **Böln**, 4. Nov., mittags. Nach der „Böln. Ztg.“ wird dem „Temps“ zufolge aus Athen gemeldet, daß die armenische Bevölkerung im Aufstande begriffen ist.

Ein neuer Friedensbund in Sicht.

TU. **Mailand**, 4. Nov., morgens. Ein Telegramm aus Sofia meldet, daß ein Abkommen zwischen Bulgarien, Rumänien und Italien in die Wege geleitet worden sei. Das Abkommen ist hauptsächlich mit friedenserhaltender Wirkung gedacht.

Ein serbisch-bulgarischer Zusammenstoß.

TU. **Sofia**, 4. Nov. Nicht weit von Rumowo kam es vorgestern zu einem erbitterten Kampf zwischen serbischen Truppen und bulgarisch-mazedonischen Banden. Nach 8-stündigem Kampfe verloren die Serben 200 Mann; die mazedonischen Banden zogen sich wieder ins Gebirge zurück.

Bulgarien rüstet.

WTB Sofia, 6. Nov., nachts. Der Kriegsminister hat Verfügung getroffen zur stufenweisen Einberufung von 6 Klassen Reserve in drei aufeinanderfolgenden Abteilungen für je eine Übungsperiode. Am Ende einer jeden Periode sollen die einberufenen Klassen der Reserve beurlaubt werden.

Zur Verteidigung von Tsingtau.

WTB Berlin, 4. Nov., morgens. Tsingtau hält sich immer noch. Das „S. L.“ schreibt: Alle Deutschen Bedanken sich bei den tapferen Kämpfern, die gegen die riesige Uebermacht des Feindes mit treuem Gelöbnis ihres Führers auf ihren Posten stehen. Jeder Fußbreit unserer Kolonie wird verteidigt.

TU London, 4. Nov., mittags. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking, den 31. Oktober: Chinesische Pressmeldungen aus Schantung berichten, daß das deutsche Artilleriegeschwader planmäßig alle vorgeschobenen japanischen Verschanzungen vernichtete und damit jeden Angriff auf unbestimmte Zeit hinauschiebe. Die gesamten Glacis hinter Tsingtau sind mit Minen übersät, die elektrisch geleitet werden.

WTB Tokio, 7. November, morgens. (Nichtamtlich.) Meldung des „Reuter-Bureau“ amtlich. In den Kämpfen um Tsingtau beliefen sich die englischen Verluste auf 2 Tote und 8 Verwundete, darunter 2 Majore. Die japanischen Verluste betrugen 22 Tote und 887 Verwundete. Die Beschließung von Tsingtau dauert an. Flugzeuge werfen Bomben und Flugblätter herab, worin die Einwohner geraten werden, an den militärischen Operationen nicht teil zu nehmen.

Der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ vernichtet.

WTB. (Nicht amtlich.) London, den 5. Novbr., mittags. Eine amtliche Meldung aus Tokio besagt, man glaubt, daß sich der Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ auf der Höhe von Tsingtau selbst in die Luft gesprengt hat. Das Schiffsmodell ist ebenfalls vernichtet. Die Beschließung dauert fort.

Der japanische Kriegsminister erkrankt.

WTB Tokio, 5. Nov., mittags. (Kriegsminister) Dpa ist schwer erkrankt.

Das Erwachen Chinas.

TU Wien, 5. Nov. Wie die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, hat der Verband der chinesischen Studenten in Peking einen Aufruf veröffentlicht, in dem es heißt: Die Japaner und Russen haben sich verbündet. Die Kosten dieser unnatürlichen Allianz wird schließlich China bezahlen müssen, das von diesen beiden Reichen in unerhörter Weise provoziert wird. Die Japaner mobilisieren in der Mandschurei drei Divisionen, die Russen konzentrieren Truppen nach Vladivostok, die Briten verharren ihre Garnisonen in Hongkong, die Franzosen verharren ihre militärischen Kräfte an der Grenze gegen Yunnan und Kwangsi. Wir wissen also, wo in Europa unsere Feinde zu suchen sind. Studenten, Arbeiter, Kaufleute Chinas, laßt euch im Gebrauch der Waffen, rüsst euch, das Befreiungswerk zu beginnen. Der große europäische Krieg schafft uns eine Reihe natürlicher, unschätzbarer Bundesgenossen, deren Wohlwollen und Sympathie wir schon wiederholt erproben konnten.

Militärische Massnahmen in China.

TU Wien, 5. Nov. Eine Meldung aus Peking besagt: Der Landesverteidigungsrat in Peking hat eine Reihe militärischer Massnahmen verfügt. So die Formierung von 36 Divisionen. Aus dem Innern Chinas werden Truppenteile an die Grenzgebiete, gegen Rußland transportiert.

Unabhängigkeitserklärung der südafrikanischen Republik.

TU. Kopenhagen, 7. Nov. In Antwerpen geht das Gerücht, daß sich die Buren im ganzen Oranjesfreistaat dem Aufstand angeschlossen haben. Dewet erklärte die Unabhängigkeit der Republik.

10.000 aufständische Buren.

WTB Berlin, 4. Nov., morgens. Die Zahl der aufständischen Buren wird jetzt mit 10.000 berechnet.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— Eltville, 4. Nov. Heute Nachmittag fand in der „Burg Cray“ eine Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für das ehemalige Amt Eltville statt. Die Vorsitzende, Frau Gräfin Sierstorff begrüßte und dankte mit herzlichsten Worten die Anwesenden für ihr Erscheinen und teilte mit, daß gestern wieder eine große Anzahl Verwundeter hier angekommen seien. Rednerin gab sodann der Anwesenheit Ausdruck, daß wohl jeder den Wunsch hegt, den im Felde stehenden tapferen Krieger eine Weihnachtsgabe zukommen zu lassen. Ueber diesen Punkt zu beraten, sei der Zweck der Versammlung. Ueber die Art der zu verlegenden Gegenstände gibt das Zirkular, welches der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin gesandt habe und welches in den nächsten Tagen allen Mitgliedern zugesandt werden soll, Auskunft. Rednerin brachte den Inhalt des Zirkulars zur Kenntnis und sagte, daß sie in den letzten Monaten große Beweise der Opferfreudigkeit der hiesigen Bevölkerung an der Bahn sowohl wie im Krankenhaus gehabt habe und daß diese Opferwilligkeit jetzt vor Weihnachten nicht erlahmen zu lassen. Weiter brachte Rednerin diejenigen Gegenstände zur Kenntnis, welche sich am besten als Liebesgaben für Weihnachtspakete eignen und zwar sind dies: Bleistifte, Haarbürsten, Halskette, warme Handschuhe, warme

Hemden, Hosenträger, Kämme, Kleiderbürsten, Anleerwärmer, Leibbinden, Notizzettel, Ohrenschützer, Postkarten, Pulswärmer, Schokolade, Seife, wollene Strümpfe, Tabak, Tabakbeutel, Tabakpfeifen, Taschenfeuerzeug mit Zünde, Taschentücher, Taschentücher, elektrische Taschenlampen, Taschentücher, Taschentücher mit Nähzeug, warme Unterhosen, warme Unterjacken, Zigarren, Zigarrentaschen, Zigarretten, Zigarrettentaschen etc. Die Pakete sollen nur 5 Gegenstände enthalten, darunter 2 warme Gegenstände, mit einem Zettel der Adresse des Abenders, um den Empfängern auch Gelegenheit zu einem etwa beabsichtigten Dank zu geben. Auch die Verpackung kleiner Flaschen Alkohol wie Magenliqueure, Cognac etc. ist erwünscht. Sämtliche gespendeten Sachen sollen auf Wunsch des Hauptvorstandes bis zum 25. Nov. abgeliefert sein. Die Annahmestelle für den hiesigen Zweigverein hat in liebenswürdiger Weise Frau Englert übernommen. Weiter wird nach Angabe seitens des Hauptvorstandes gewünscht, daß die Pakete möglichst fest und dauerhaft verpackt werden. Rednerin sprach noch die Bitte aus, daß, falls ihr Vorschlag in den Reihen der Mitglieder gefiel, dieselben doch in ihren Bekanntenkreisen für eine recht zahlreiche Beteiligung an der Liebesgaben-Spende wirken mögen. Jegendwelche persönliche Adressen dürfen allerdings die Pakete nicht führen, da dieselben vom Armeekorps aus an die einzelnen Mannschaften verteilt werden. Frau Gräfin Sierstorff teilte dann weiter mit, daß beabsichtigt sei, vom 1. Dezember ab in Gemeinschaft mit dem „Noten Kreuz“ für die Beschaffung hiesiger Kriegersfamilien zu arbeiten. Es ist beabsichtigt, zum Festen dieser Weihnachtsbescherung im Anfang des Dezember vom „Vaterländischen Frauenverein“ ein Konzert zu veranstalten unter Mitwirkung einiger hiesiger Verwundeten. Rednerin bittet die Damen, schon jetzt mit der Sammlung der Weihnachtsgaben zu beginnen. Alle Damen, welche bereit sind, bei der Packung und Versendung der Weihnachtspakete zu helfen, werden gebeten, sich bei dem Schriftführer Herrn Hädrich, Wörthstraße 24, zu melden. Da in nächster Zeit der Jahresbericht des „Vaterländischen Frauenvereins“ erscheint, wäre es sehr erwünscht, wenn bis dahin noch recht zahlreiche Mitglieder dem Verein beitreten und die Sammlungen auch bald begonnen würden, damit dies noch im Jahresbericht aufgenommen wird. Rednerin wies noch ganz besonders darauf hin, daß der „Vaterländische Frauenverein“ keine Konkurrenz des „Noten Kreuzes“ ist. Der Schriftführer Herr Hädrich machte den Vorschlag, daß sich in jedem Orte, der dem Verein angehört, Damen bereiten finden möchten, die daselbst die Sammlungen vornehmen und dann die Gegenstände an die hiesige Sammelstelle abliefern sollten. Eine Gewichtsangabe ist nicht vorgeschrieben, doch sollen die Pakete keinen zu großen Umfang annehmen. Mit einem dreimaligen freudig aufgenommenen Kaiserhock schloß die Vorsitzende die Versammlung. Herr Jffla und machte zum Schluß noch den Vorschlag, zum Festen der hiesigen Krieger, welche draußen im Felde stehen, eine Verloosung zu veranstalten, zu welcher jeder Gegenstände beliebiger Art liefern könne. Der Ertrag hierfür soll speziell für unsere hiesigen Krieger verwendet werden. Dieser Vorschlag wurde beifällig aufgenommen.

b. Eltville, 7. Nov. Es dürfte wohl wenig bekannt sein, daß die auf hiesiger Station haltenden D-Züge D 250 und D 251 (Frankfurt—Holland) die bisher nur 1.—2. Klasse führten, jetzt seit dem 2. November auch die dritte Wagenklasse haben. Leider sind irrthümlicher Weise auf den gelben Aushang-Fahrplänen sowohl, wie in verschiedenen neuen Kursbüchern und Fahrplänen, diese Züge nur mit 1.—2. Klasse, angegeben. Die Fahrzeiten dieser Züge sind folgende:

D 251. 1.—3. Klasse.		
Frankfurt	ab	1230 Mittags.
Wiesbaden	"	117 "
Eltville	"	132 "
Elfen (Haupt.)	an	438 "

D 250. 1.—3. Klasse.		
Elfen	ab	348 Nachmittags.
Eltville	an	648 "
Wiesbaden	an	705 "
Frankfurt	an	756 Abends.

Beide Züge führen Speisewagen (1.—3.) und direkte Post Frankfurt—Elfen (Holl. Grenze) und umgekehrt.

Δ Eltville, 6. Nov. Feldpostsendungen mit unverständlichen Abkürzungen des Truppenteils in der Adresse, wie z. B. „H. K. K.“ statt „Höherer Kavallerie-Kommandeur“, „R. E. B. K.“ statt „Reserve-Eisenbahn-Baukompanie“, „F. A. R.“ was Feld- oder Fu-Artillerie-Regiment heißen kann, usw. sind nicht zulässig und werden durch die Aufgabe-Postanstalten an den Absender zurückgegeben.

— Eltville, 7. Nov. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Nachmittag in der „Turnhalle“ hieselbst ein großes Konzert des „Sänger-Chors“ der gegenwärtig hier einquartierten 81er statt. Bereits mehrmals ist dieser „Sängerchor“ hier öffentlich aufgetreten und hat mit seinem herrlichen Gesang die Herzen Aller erfreut, welche das Vergnügen hatten, diese Auslese von Stimmen zu hören. Wie bereits in einer früheren Nummer erwähnt, scheint es fast, als hätten sich in diesem „Sänger-Chor“ nur gottbegnadete Meister der Sangeskunst zusammengefunden, so gewaltig wirkte das Auftreten dieser Sänger. Um auch den Minderbemittelten und der breiten Masse des Volkes Gelegenheit zu geben, den prächtigen Sängerkhor zu hören, hat derselbe beschlossen, sein Konzert diesmal in der „Turnhalle“ zu dem niedrigen Preise von 30 Pf. abzuhalten; selbstverständlich sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt und wie das letzte Mal so wird auch dieses Mal wieder der Ueberschuß der Kriegsfürsorge zugewandt. Also jeder Besucher hat bei dem gebotenen künstlerischen Genuß noch die innere Befriedigung, auch durch sein geringes Eintrittsgeld zur Linderung der Kriegsnöth beigetragen zu haben. Schon von diesem Gesichtspunkte aus sollte es Nie-

mand veräumen, morgen dem selten gebotenen Künstler-Konzert beizuwohnen.

∞ Eltville, 6. Nov. Heute wurde hier im Rhein in der Nähe der „Villa Sica m b r i a“ eine weibliche Leiche gefunden. Dieselbe war bekleidet mit schwarzen Strümpfen, schwarzem Kleid und grauer Jacke. Da die Leiche schon vollständig in Verwesung übergegangen war, konnte das Alter derselben nicht festgestellt werden.

+ Eltville, 5. Nov. Am Mittwoch Morgen wurde hier im Distrikt „Siebenmorgen“ der ca. 30 Jahre alte Monteur Grill aus Hahnhausen bei Speyer fast vollständig erstickt aufgefunden. Der Bedauernswerte, welcher zuerst im hiesigen Krankenhaus und dann im Fräuleinshaus untergebracht wurde, war auf dem Wege nach Aschaffenburg am Sonntag von epileptischen Anfällen heimgesucht worden und in diesem Zustande von Mainz nach hier gelaufen, ohne zu wissen wohin. Am Freitagort fiel er dann nieder und lag dort, bis er Mittwoch Morgen völlig erschöpft aufgefunden wurde.

Letzte Nachrichten.

Zusammentritt des Reichstages.

TU Berlin, 7. November. Die erste Sitzung des Reichstages nach der Vertagung soll nach den geistigen gemeinsamen Beratungen der Regierung mit den Fraktionen des Reichstages auf den 2. Dezember anberaumt werden.

Deutsche Flugzeuge heruntergeschossen.

TU Paris, 7. Nov. Nach hier eingetroffenen Meldungen wurden in den letzten Tagen drei deutsche Flugzeuge bei Souai heruntergeschossen.

Furchtbare Verluste der englischen Kavallerie.

TU. Kopenhagen, 7. Nov., morgens. Die „Politiken“ meldet aus Paris: Die Deutschen machen große Anstrengungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz, besonders bei Arras, das als Knotenpunkt von großer Bedeutung ist. Arras ist durch das Bombardement fast vollständig zerstört worden. Ohne sich um die schweren Verluste zu kümmern, setzten die Deutschen die Kämpfe fort und haben jetzt die Vorstädte eingenommen. In den letzten Tagen wurden die Deutschen auf einige Kilometer zurückgedrängt, aber sie kamen ständig wieder vorwärts. Ein Korrespondent des „Newyorker Herald“ meldet, daß die letzten Kämpfe bei Ypern mit einem teuer erkauften Siege der englischen Kavallerie geendet hätten, die furchtbare Verluste erlitten. Die Deutschen, sagt der Korrespondent weiter, griffen mit einzig dastehender Gewalt an; mehrere Orte wurden mehrere Male hintereinander gestürmt und zurückerobert und wieder gestürmt.

3 russ. Kavalleriedivisionen geschlagen.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Nov. (Amtlich). Unsere Angriffe in Richtung Ypres machten auch gestern besonders südwestlich Ypern Fortschritte.

Ueber 1000 Franzosen

wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Angriffe westlich Mohon sowie auf die von uns genommenen Orte Bailly und Chabonnier wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns eroberte nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Spigneul, der dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden. Bei Servon wurde der Feind abgewiesen, im Argonnerwalde weiter zurückgedrängt.

Auf dem östl. Kriegsschauplatz wurden drei russische Kavallerie-Divisionen,

die die Wartha oberhalb Kolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im Uebrigen kam es zu keinen Zusammenstößen.

Oberste Heeresleitung.

Keine Verluste der Deutschen im Seekampfe an der chilenischen Küste.

WTB. Rotterdam, 7. Nov., mittags. (Nichtamtlich.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussage des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe in dem Seekampfe an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten, nur einige Leute sind leicht verwundet.



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Philipp Jung

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie Herrn Pfarrer Weckerling für die trostreichen Worte am Grabe.

Eltville, den 5. November 1914. [2988]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kundekuchen trotz bedeutender Preis-
erhöhung
nur solange Vorrat **Preisauflage.**
zu alten Preisen.
Drogerie Otto Siebert, Wiesbaden
am Schloß. [2987]

Kuranstalt Hofheim im Taunus.
12 Stunden von Frankfurt a. M., für Erholungsbedürftige
Nerven- u. innere Kranke. Sommer und Winter bewohnt.
Prospekte durch
Dr. M. Schütz-Kahleiss, Nervenarzt.



Sonntag, den 8. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr

wird der

Sängerchor

des Ersatz-Bataillons Landwehr - Regiment
No. 81 im Saale der

„Turnhalle“

ein

Konzert

veranstalten und zwar zum
Besten der Kriegsfürsorge.

Eintrittsgeld beliebig,
jedoch nicht unter 30 Pfg.

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe,
wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form
und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt
werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht
die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen
Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt
und unter Verwendung besten Materials ausgeführt
wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

Tüchtige

Extrablatt-Verkäufer

für Eltville, Erbach, Nieder- und
Ober-Walluf und Niedrich gesucht.

„Rheingauer Beobachter“

Eltville.

Schöne [2972]
3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten.
Holzstraße 36.

75-90 qm
**Werkstatt oder
Lagerräume**

(auch als Wohnung), ferner Laden-
räume und Stallungen zu ver-
mieten. [2986]
Näh. Kurhaus Niedrichthal.

8 Einlegischweine
billig zu verkaufen bei [2989]
Wilh. Schmidt,
Schierstein, Wilhelmstraße 41.

Eisen, Metalle, Meutuch, Gum-
mi, Stempelpapier, Flaschen,
alte Zinngefäße, kauft **H. Henstein,**
Mainz, Kirchg. 18, Tel. 3331. Bitte
genau auf Firma zu achten. [1651g]

**Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.**

Sonntag, 8. November

22. n. Trinitatis.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in
d. Pfarrkirche zu Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der
weiblichen Jugend.

Mittwoch, 11. November.
8 Uhr abds. Kriegsbefunde in
der Christuskapelle z. Eltville.

**Kathol.
Kirchengemeinde**
Sonntag, 8. November.

6.45 Uhr Frühmesse,
7.45 „ Seminar-Messe
8.45 „ hl. Messe.
10.00 „ Hochamt.
1.30 „ Andacht.
An den Wochentagen
6.00 Uhr Frühmesse,
7.00 „ Pfarrmesse,
8.00 „ hl. Messe
8.00 Uhr abds. Andacht.

Die ersten Nummern der Deutschen Kriegs-Chronik des grossen Völkerkampfes

sind erschienen.

Von vielen Seiten wurden uns bereits unverlangt Anerkennungen ausgesprochen über die durchaus gediegene
Gestaltung des Textes und über die tadellose Ausstattung und die zahlreichen interessanten Bilder. Wir
können versichern, wer sich diese Kriegschronik anschafft, hat ein nach jeder Richtung hin vorzüglich durchgearbeitetes
Werk von bleibendem ja sogar wachsendem Werte.

Wer noch nicht bestellt hat, bestelle sofort!

Bestellungen nehmen an: Unsere Expedition, unsere Träger. Wo keine Träger vorhanden, sende man den deut-
lich unterschriebenen Bestellschein direkt an uns ein. Infolge der riesigen Nachfrage sind wir gezwungen, jetzt die
zweite Auflage des ersten Heftes herzustellen. Ein weiterer Nachdruck wird erst in späterer Zeit und dann jeden-
falls die Lieferung nur zu erhöhtem Preise erfolgen. Deshalb nochmals: Niemand schiebe seine Bestellung hinaus,
sondern unterschreibe sofort den untenstehenden Bestellschein und übergebe denselben den Trägern oder sende
denselben durch die Post an den

Verlag des „Rheingauer Beobachter“

Eltville a. Rhein, Telefon 120.

Bestell-Schein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit die in wöchentlichen Lieferungen erscheinende

Kriegs-Chronik des „Rheingauer Beobachter“

zum Preise von 16 Pfennig für die Lieferung und verpflichtet sich zur Abnahme aller erscheinenden Lieferungen. Sollte durch irgend welche kriegerische oder andere Ereignisse in
den wöchentlichen Ablieferungen eine Verzögerung eintreten, so soll dies kein Grund sein, von der Bestellung zurückzutreten. Zahlungen sind nur bei Ablieferung der Hefte zu leisten

Ort und Datum:

Genauere Unterschrift:

Straße:

Stand: